

Signalwirkung für die Erneuerbaren

Energiegenossenschaft Pymont-Lügde: Schon vor der Gründung erleben Initiatoren gute Resonanz

VON CHRISTIAN BRANAHL

Die Botschaft fällt auf fruchtbaren Boden: Die Initiatoren der Energiegenossenschaft Pymont-Lügde, die in diesem Jahr vor der Gründung steht, können mit Rückenwind rechnen. Nicht nur aus der Bevölkerung zeichnet sich gute Resonanz ab, Unterstützung signalisieren ebenso die Bürgermeister der Städte Bad Pymont und Lügde.

BAD PYRMONT/LÜGDE. An Optimismus, die Bevölkerung für ihre Ziele zu gewinnen, haben die Initiatoren der geplanten Energiegenossenschaft Pymont-Lügde im Vorfeld keinen Zweifel aufkommen lassen. Dass es sich nicht um Zweckoptimismus handelt, zeichnet sich nun ab. Kaum hatten Ulrike und Eckhard Vogelsang als Ideengeber mit Jens Veneman, Hartwig Henke und Dieter Boldt ihr Projekt zur Energiewende im April öffentlich vorgestellt, meldeten sich Interessierte. Eckhard Vogelsang weiß von 85 konkreten Anfragen, die als potenzielle Anteilseigner für 90 000 Euro stehen könnten, wie er vorrechnet. Und: Als die fünf Initiatoren jetzt ihre Ziele in der Mensa des Schulzentrums näher erläuterten, waren es rund 100 Interessierte. „Mehr als erwartet“, sagt Vogelsang.

Zum Auftakt der Informationsveranstaltung machte Ulrike Vogelsang deutlich, dass es gewaltige Aufgaben seien, um die „maximale Reduktion von CO₂ in unserem Tal“ zu erreichen, um Geld „im größeren Maße“ einzusammeln zunächst für Photovoltaikanlagen, später über Windkraft bis



299 Photovoltaikanlagen gibt es in Bad Pymont – wie hier auf dem Dach des Hallenbades. Die Energiegenossenschaft Pymont-Lügde sieht weiteres Potenzial.

FOTO: CB

hin zu Blockheizkraftwerken. Eine Genossenschaft benötige Mitglieder. Ihr Appell: „Wir brauchen Sie dringend als Geldgeber, Investoren und Multiplikatoren, aber auch mit fachlicher Kompetenz.“

Joachim Stracke machte nach einem Überblick zu den schon spürbaren Folgen des Klimawandels als Moderator deutlich, dass es nicht mehr um das Ob gehe, sondern um das Wie. Die Form einer Genossenschaft sei dabei nicht nur eine sichere Organisationsform, sondern vor allem sehr demokratisch für die Mitglieder strukturiert, meinte Sparkassen-Vorstand Veneman, der sich privat für das Projekt engagiert, „um die Energiewende ein Stück zu steuern“. Von den Vorteilen dieser Strukturen berichtete aus der Nachbargemeinde Aerzen Burkhard Cramer vom Vorstand der Bürger-Energie Hummetal eG. 2010 mit rund

50 Mitgliedern gestartet, hat sich inzwischen die Zahl verdoppelt mit knapp einer halben Million Kapital, errichtete die Genossenschaft Solarmodule auf öffentlichen Gebäuden in Aerzen und Emmerthal, wobei die Projektierung von Windkraftanlagen bislang noch nicht erfolgreich gewesen sei. Die Genossenschaft habe es geschafft, von Anfang an keinen Verlust zu machen, meinte Cramer.

In Lügde gut vernetzt, knüpft dort Henke die Kontakte für die Initiatoren. Er weiß, dass dort weitere Flächen für Windkraftanlagen im Gespräch sind („Darauf schaue ich lieber als auf ein Kohlekraftwerk“), rechnet mit Blick

auf Solaranlagen außerdem „mit guten Chancen, mit der Landwirtschaft ins Gespräch zu kommen“. Der frühere Stadtwerke-Chef Boldt verwies darauf, dass zunächst Photovoltaikanlagen auf kommunalen Dächern vorgesehen seien, größere Projekte mit Solarmodulen auf Kliniken, Gewerbebetrieben oder Freiflächen folgen könnten. Bei der Windkraft werde die Hoffnung auf Lügde gesetzt. Erleichtert zeigte sich Boldt, dass die Stadtwerke Interesse an der Genossenschaft zeigten. Was sein Nachfolger Uwe Benken-dorff an dem Abend bekräftigte: „Meine Zustimmung haben Sie“, kündigte der Geschäftsführer den Initiatoren an, dass die Stadtwerke Anteile zeichnen werde. Zuvor hatte deren Energieberater Timo Reese die Bemühungen des Unternehmens dargestellt, in die Erneuerbaren zu investieren, auch an dem Millionenprojekt

der PV-Freiflächenanlage in Emmern interessiert sei. Dass es noch großen Bedarf gebe, machte er an einem Vergleich deutlich. Bislang seien in Bad Pymont 299 PV-Anlagen installiert – um die Stadt komplett mit Solarstrom zu versorgen, seien umgerechnet Module auf einer Fläche von über 50 Fußballfeldern notwendig.

Doch der künftigen Genossenschaft geht es zunächst um einen Anfang – auch mit Unterstützung von Bürgermeister Klaus Blome. Er verbrachte nicht nur seinen Geburtstagsabend bei der Versammlung, sondern bereitete mit den Weg für ein erstes Projekt: die Grundschule Holzhausen. „Eine perfekte Ausrichtung“, sagte Ulrike Vogelsang über das Pilotprojekt einer 110-kWp-Solaranlage mit Kosten in Höhe von 120 000 Euro in zwei Bauabschnitten. Als weitere Projekte seien später die 1500 Quadratmeter große Dachfläche eines Gewerbebetriebes in Lügde sowie das Dach eines landwirtschaftlichen Gebäudes vorgesehen.

Ihr Ehemann kündigte an, dass bis zum Jahresende möglichst fünf Projekte feststehen sollten, um damit auch Vorteile beim Kauf der Komponenten zu haben. Weitere Zielmarken: Im vierten Quartal soll die Gründung der Genossenschaft stattfinden, im ersten Quartal 2023 das erste Solarprojekt starten. In den nächsten Monaten gilt es, für die Ziele kräftig die Werbetrommel zu rühren. Am heutigen Dienstag findet zunächst eine weitere Informationsveranstaltung in Lügde statt. Sie beginnt um 19.30 Uhr im Restaurant Kempenhof.



FOTO: CB

„Wir brauchen Mitglieder dringend als Geldgeber, Investoren und Multiplikatoren.“

Ulrike Vogelsang
Ideengeberin aus Bad Pymont



FOTO: CB

„Wir rechnen mit guten Chancen, mit der Landwirtschaft ins Gespräch zu kommen.“

Hartwig Henke
Mitinitiator aus Lügde